

Günther, Johann Christian: Es kommt mir sauer an, ich zitter wie ein Rohr (170

- 1 Es kommt mir sauer an, ich zitter wie ein Rohr
- 2 Und bin mehr Schein als Mensch. Allein wer kan davor?
- 3 Du, Herr, verstellst dich mir und magst dich auch verstellen.
- 4 Ich ehre deinen Grimm bey noch so schweren Fällen;
- 5 Vermehr auch Schlag und Zorn, du strafst mich nie zu hart,
- 6 Ich seh gleichwohl daraus des Vaters Gegenwart,
- 7 Des Vaters, der mich nicht aus blindem Eifer schläget,
- 8 Nein, sondern nur dadurch zu Reu und Leid bewaget.
- 9 Wer weis, zu was es dient! Ich bitte dich um nichts
- 10 Als dann und wann um Trost des holden Angesichts.
- 11 Sonst gieb mir, was du wilst, ich bin zu blind zum Wehlen;
- 12 Du, Vater, wirst mich doch nicht über Kräfte quälen.
- 13 Spott, Hunger, Fluch und Neid und gar verächtlich seyn
- 14 Geht freylich, wer es fühlt, dem Fleische bitter ein;
- 15 Doch wenn mich auch dein Zorn bis in die Hölle triebe,
- 16 So predigt ich auch dort die Wollust deiner Liebe.

(Textopus: Es kommt mir sauer an, ich zitter wie ein Rohr. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poe>